



Genosse Erwin David, Parteigruppenorganisator und Brigadier, Kollege Heinz Kretzschmer, Meister, Genosse Manfred Fuchs, Mitglied der APO-Leitung, Genossin Thea Leiching, Mitglied der APO-Leitung, Kollege Dieter Wegner, Brigadier (v. l. n. r.), und Genosse Franz Saffranski, Mitglied der Parteileitung (vorn), bei einer kurzen Arbeitsberatung in der neuen Produktionsstätte der Mehrspindeldrehautomaten.

Foto: Gerhard Schmidt

fahrungen aus dem Intensivierungsprozeß einzuschätzen und an den Parteibeschlüssen den Fortgang der Arbeit zu messen. Die Kernfrage war und ist für uns dabei, zu prüfen, ob die notwendige Leistungssteigerung entsprechend der Direktive des Fünfjahrplanes erfolgt. Darum setzen wir uns auch mit solchen Auffassungen leitender Funktionäre und einzelner Kollektive auseinander, die, der Ansicht sind, sie könnten nur einem Plan zustimmen, der von vornherein erfüllbar ist. Wir sagten ihnen: Ja-wohl, wir kämpfen um einen realen, aber zugleich anspruchsvollen Plan, um einen Plan, der

mithilft, die Hauptaufgabe zu erfüllen. Die Parteileitung vertritt den Standpunkt: Alle staatlichen Leiter haben die Pflicht, in ihren Bereichen solche Voraussetzungen zu schaffen, daß die sozialistischen Brigaden und Arbeitskollektive mit noch größerer Kontinuität den Plan 1974 allseitig erfüllen können, weil das auch im Hinblick auf den Plan 1975 von entscheidender Bedeutung ist.

In dieser Hinsicht verstärkt die Grundorganisation also den politisch-erzieherischen Prozeß, um weitere Reserven für die Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erschließen und um alle

## Leserbriefe

und aktuellen Pressemeldungen sowie von Filmen, Fernsehspielen und der Belletristik bemühe ich mich, eine enge Beziehung zu unserem Leben herzustellen. Es geht mir darum, sowohl den Verstand als auch das Gefühl der Schüler anzusprechen.

Eine wahre Fundgrube sind für mich die Zeitschriften „Einheit“, „Neuer Weg“ und „Horizont“ sowie die von unserer Partei veröffentlichten Fakten, Argumente und Tatsachen. Dabei habe ich die Erfahrung gemacht, daß die

Wirksamkeit der Erziehung dann am größten ist, wenn es mir gelingt, den Schülern ein Problem persönlich bedeutsam zu machen. Problem- und Fragestellungen im Unterricht bereite ich deshalb so vor, daß sie dem Schüler die Möglichkeit geben, den Bezug zu den eigenen persönlichen Erfahrungen im Unterricht und in der gesellschaftlichen Tätigkeit in der Pionierorganisation oder in der FDJ herzustellen. Das erreichte ich zum Beispiel in der Klasse 10 mit Brechts „Lob des Kommunismus“.

In den Klassen 8 bis 10 geht es um die Vermittlung und Aneignung der Grundzüge der sozialistischen Weltanschauung und Moral und um die Verantwortung der Jugend. Gut geeignet sind meines Erachtens dafür Roman oder Film „Wie der Stahl gehärtet wurde“. Die Fragen „Was heißt es heute, revolutionär zu handeln?“ oder „Worin besteht der Sinn des Lebens in unserer Zeit?“ fordern die persönliche Stellungnahme der Schüler heraus.